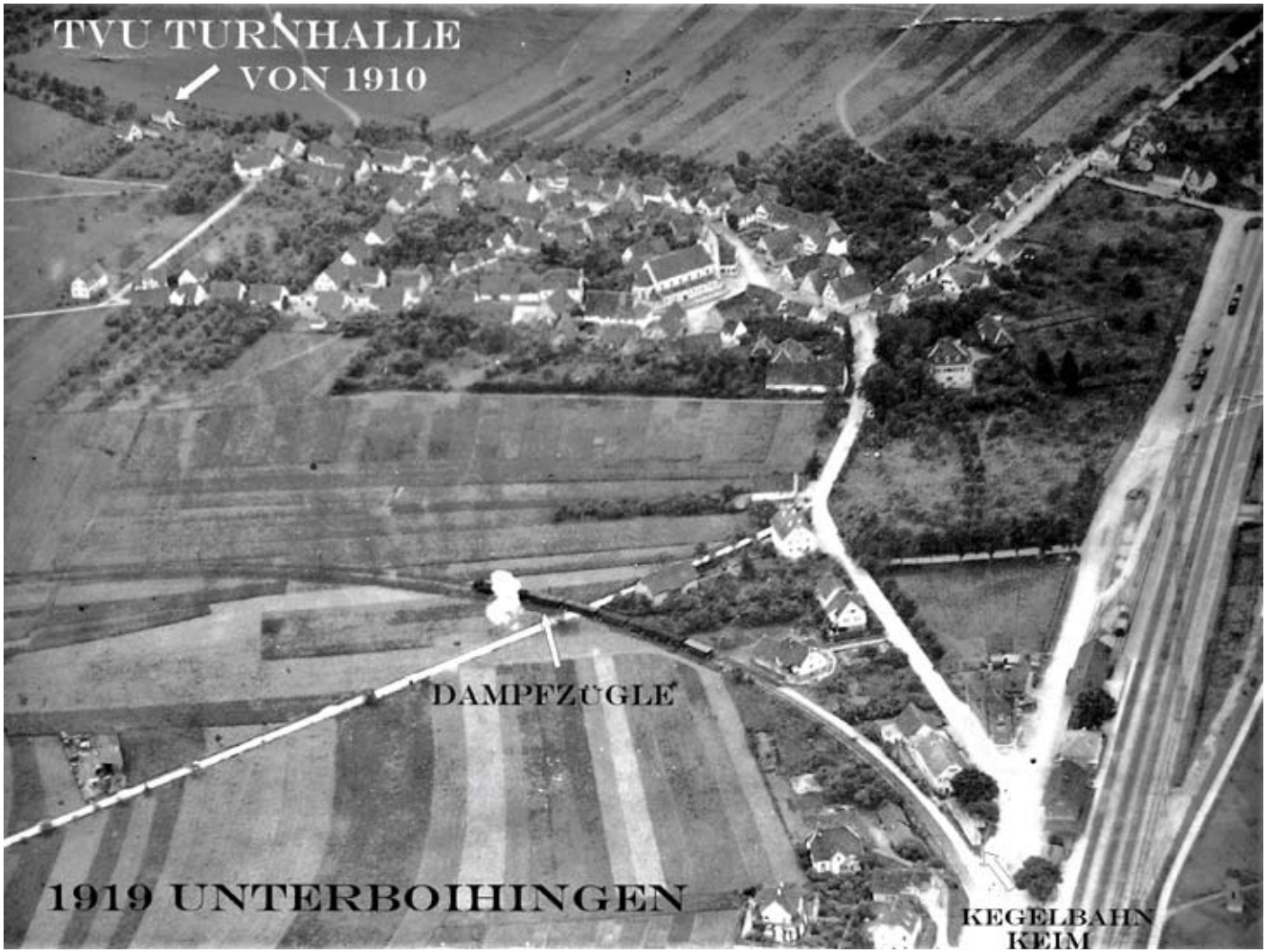
125 JAHRE TV UNTERBOIHINGEN E.V.
DIE GESCHICHTE DES VEREINS

von Fabian Wex



Die schwierigen Anfänge des TV Unterboihingen

Die Geschichte des TV Unterboihingen zeigt, dass die Fähigkeit einzelner Personen oder Personenkreise, innovative Lösungen zu finden, eine wichtige Rolle in der Weiterentwicklung des Vereins spielte und bis in die Gegenwart spielt. Durch diese Offenheit gegenüber Neuheiten konnte der Verein immer wieder schwierigere Phasen überwinden. Bereits die Gründung des TV Unterboihingen hängt mit der Innovationsfreudigkeit einer kleinen Anzahl von Männern zusammen. Als Albert Simon in seinen Heimatort Unterboihingen zurückkehrte, war er des Turnens bereits mächtig. Abseits der Heimat hatte er diesen Sport erlernt. In Unterboihingen gelang es Simon, einige Anhänger der Sportbewegung zu aktivieren. Daraus resultierte die Gründung des TV Unterboihingen im Jahr 1892, die von sieben Männern ausging. Neben Albert Simon, der 1. Turnwart des Vereins wurde, waren dies Wilhelm Großmann, Hermann Simon, Eugen Weiler, Josef Zeller, Otto Zeller und schließlich Julius Knaupp als erster Vorstand des Vereins.

Im Laufe des Jahres traten weitere drei Mitglieder dem Verein bei. Zusätzlich konnte der TV Unterboihingen bis Ende des Jahres 15 Zöglinge in seinen Reihen begrüßen. Die Fähigkeit des Vereins, innovative Lösungen zu finden, zeigte sich jedoch nicht nur in der eigentlichen Gründung des Vereins selbst, da anfänglich unklar war, aus welchen finanziellen Mitteln die benötigten Sportgeräte beschafft werden sollten. Der Einfallsreichtum der Gründungsväter des TV Unterboihingen, vielleicht aber auch einfach die Perspektive keiner anderen Wahl, ließ die Not zur Tugend werden. Die Sportgeräte wurden durch die Mitglieder des Vereins in Eigenleistung erstellt. Waren damit die Sportgeräte vorhanden, fehlte immer noch ein Ort, um den Sport auszuüben. Da kein Übungsraum zur Verfügung stand, begannen die Mitglieder des TV Unterboihingen im Jahr 1893 mit dem wöchentlichen Trainingsbetrieb im privaten Garten des Vorstandes Knaupp. Fünf Jahre später konnte nach Verhandlungen des neuen Vorstandes Robert Knapp mit dem ortsansässigen Freiherrn Thumb von Neuburg der Pachtvertrag für einen Übungsplatz abgeschlossen werden. Nur weitere zwei Jahre später konnte mit dem Kauf eines Turnplatzes in der Hauptstraße ein wichtiger Schritt zu einem überdachten Übungsraum getätigt werden. Bis zur Einweihung der Turnhalle 1911 trainierten die Sportler jedoch weiterhin zweimal in der Woche von Frühjahr bis Herbst im Freien.

Unter dem Vorstand Wilhelm Großmann waren durch den damaligen Schriftführer Wilhelm Gollhofer Mitte der 1890er die ersten Vereinsstatuten entworfen worden. Diese wurden am 7. September 1895 vom Unterboihinger Schultheiß Karl Großmann genehmigt und unterzeichnet. Im darauffolgenden Jahr konnte der TV Unterboihingen bereits 60 Mitglieder und 17 Zöglinge aufweisen.

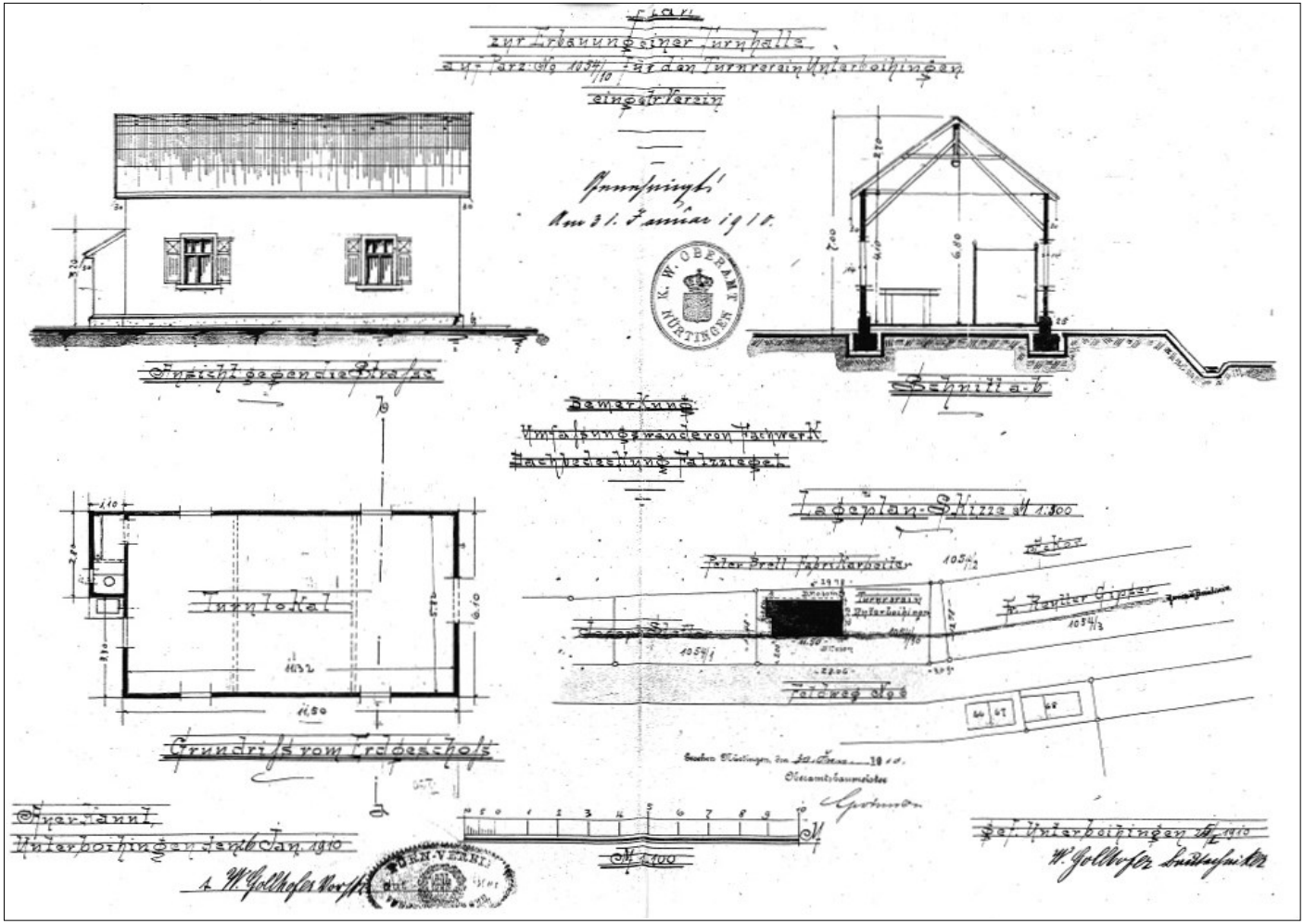
Der Aufschwung des Vereins, der sich auch im ersten veranstalteten Schau- und Preisturnen 1897 zeigte, manifestierte sich in der Errichtung der ersten Satzung des Unterboihinger Turnvereins unter dem Vorstand Engelbert Knapp am 28. November 1900. Diese Satzung wurde am 11. Februar 1901 von 39 Mitgliedern und sieben Zöglingen unterzeichnet und der Verein am 27. März desselben Jahres in das Vereinsregister des Nürtinger Amtsgericht als Nr. 1 eingetragen.

Infolgedessen wurde im Jahr 1902 eine weitere Vereinsfahne erstanden – die erste Vereinsfahne war bereits 1893 angeschafft worden – und beim Fest der Fahnenweihe dem Turngau „Hohenneuffen-Neckar“ beigetreten. Während des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts wurde auch eine Gesangsabteilung im TV Unterboihingen gegründet. Allerdings hatte diese nur über einen kurzen Zeitraum Bestand. Als ein Grund sei hier nur an die schon damals enge Verbindung des TVU mit dem Gesangverein Eintracht Unterboihingen erinnert.

Erste große Erfolge beim TV Unterboihingen

Infolge des Baus und der Einweihung der ersten Turnhalle des Vereins mussten die Mitglieder nicht mehr im Freien trainieren. Immerhin fast zwanzig Jahre war dies davor der Fall gewesen. Einen weiteren Effekt hatte die neue Turnhalle für den TV Unterboihingen ebenso: der Verein entwickelte sich weiter und konnte einen weiteren Aufschwung genießen. Der überregionale Turnverband wurde auf den TV Unterboihingen aufmerksam und vergab die Ausrichtung des Gauturnfests für das Jahr 1914 nach Unterboihingen.

Aus dem Jahr 1910: „Plan zur Erbauung einer Turnhalle...“



Dieses Gauturnfest fand am 5. Juli im Schlossgarten des Freiherrn Thumb von Neuburg statt. Jedoch ist wenig über das Gauturnfest bekannt, da heute kaum noch Berichte oder Aufzeichnungen darüber vorhanden sind. Bekannt ist allerdings, dass mehr als 20 Vereine teilnahmen – vom TV Unterboihingen 120 Mitglieder und Zöglinge. Der Begriff „Turnfest“ soll nicht darüber hinweg täuschen, dass neben den eigentlichen turnerischen Disziplinen auch immer leichtathletische Disziplinen Teil dieser Wettkämpfe waren.
Einen fundamentalen Einschnitt in die große Weltgeschichte, aber auch in die Geschichte jedes einzelnen Menschen im damaligen Deutschen Kaiserreich stellte der Erste Weltkrieg dar, der zwischen 1914 und 1918 für den Tod von Millionen von Menschen sorgte und heute von renommierten Historikern als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet wird. Eine Katastrophe war der Krieg auch für die Unterboihinger, wobei 12 Mitglieder des TV Unterboihingen im Krieg ihr Leben ließen. Trotz aller Tragik des Krieges konnten die Mitglieder aufgrund der Einsätze in anderen Ländern auch neue Ideen und Gedanken für die sportliche Betätigung in die Heimat mitbringen. Eine solche neue Idee war die des bis dahin eher unbekannten Fußballspiels.

Sportfreunde Unterboihingen 1921

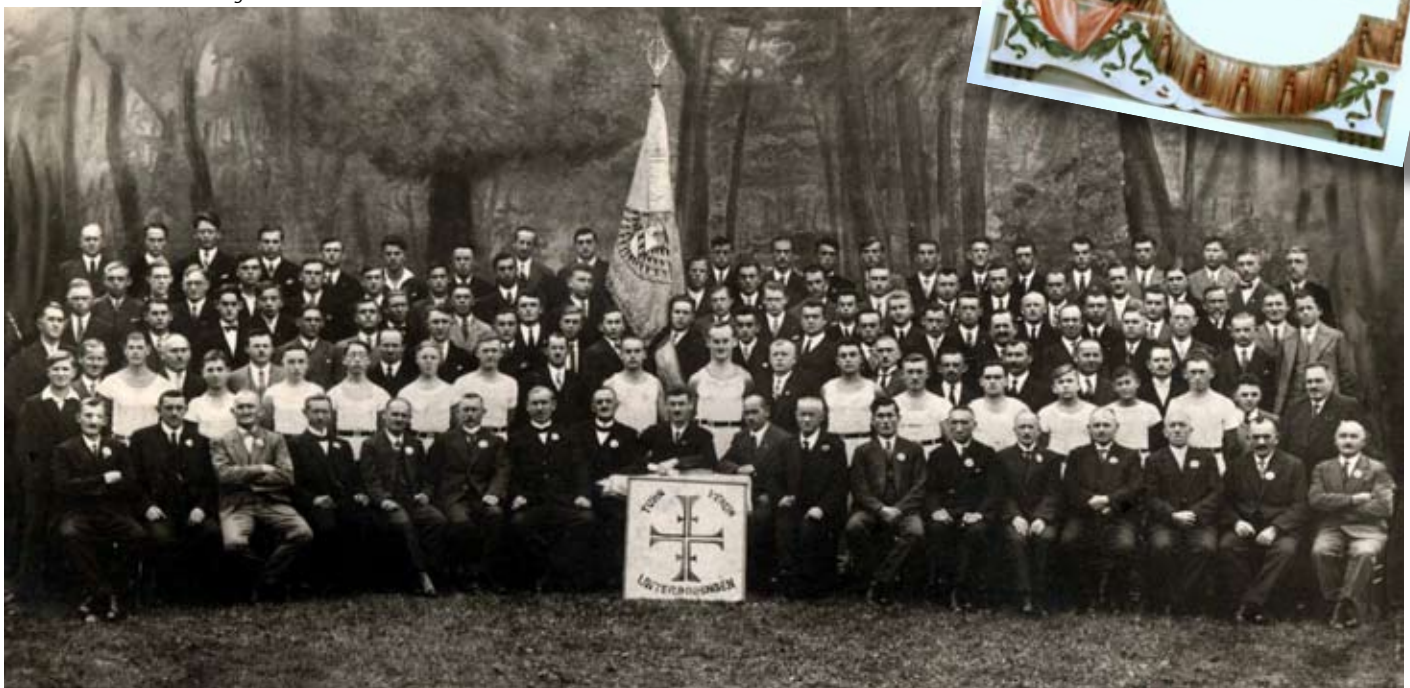
Nach dem Ersten Weltkrieg trafen sich erste Interessenten und bei der Generalversammlung des TV Unterboihingen im Jahr 1920 sagten sich 23 Sportler vom Verein los; gleichzeitig gründeten sie ihren eigenen Verein: die „Sportfreunde Unterboihingen“. Das erste Spiel fand gegen den TSV Oberboihingen statt – das Ergebnis ist nicht überliefert. Erst 1929 nahmen die „Sportfreunde Unterboihingen“ an Punktspielen teil, wobei der junge Verein existentielle Probleme hatte, da kein eigenes Sportgelände vorhanden war.
Im Gegensatz zu den Sportfreunden stand der TV Unterboihingen immer besser da. Nicht nur, dass der Verein durch viele Erfolge überregionale Aufmerksamkeit auf sich zog und 1927 bereits die Weihe einer zweiten Vereinsfahne gefeiert werden konnte, gleichzeitig konnte der TV Unterboihingen 1928 auch das für die Vereinsentwicklung so wichtige Sportgelände am Neckar erwerben.

Die erste Vereinsfahne von 1893

Grund genug für die abgespaltenen „Sportfreunde Unterboihingen“, sich 1930 in den Schoß des Vereins zurückzubegeben. Durch die Vereinigung der beiden Vereine wurde am 18. Dezember 1930 die Fußballabteilung gegründet.
Bereits im folgenden Jahr wurden drei Fußballmannschaften – neben zwei aktiven Mannschaften auch eine Jugendmannschaft, die im Lauf der 1930er mehrere Freundschaftsspiele, u.a. gegen den VfB Stuttgart, durchführte – für den Spielbetrieb gemeldet. 1937 schließlich wurde die Fußballabteilung Mitglied des DFB und startete in der C-Klasse.
Infolge des 40-jährigen Jubiläums des TV Unterboihingen 1932 veranstaltete der Verein zum zweiten Mal das Gauturnfest, bei dem dieses Mal immerhin 32 Vereine teilnahmen. Beim Vereinsriegenturnen konnten die Unterboihinger Turner sogar den ersten Preis erreichen. Bei den folgenden Gauturnfesten waren die Sportler des TV Unterboihingen immer erfolgreich – vor allem auch in den leichtathletischen Disziplinen. Dabei machten besonders die Unterboihinger Sprinter von sich reden, da sie regelmäßig die Staffel- und Einzelwettbewerbe gewannen.

Bereits 1933 wurde die Deutsche Turnerschaft aufgelöst und in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen überführt. Durch diesen Verband wurde in der Zeit des Nationalsozialismus lediglich ein deutschlandweites Turnfest durchgeführt: 1938 in Wrocław/Breslau. An diesem „Turn- und Sportfest“ nahmen vier Unterboihinger Sportler teil: Alfons Straub, der Teil der siegreichen 100 x 100 m Staffel von Württemberg war, Hans Striegel und Erna Meyer – Tochter von Albert Simon.
Der Name des vierten Sportlers oder der vierten Sportlerin ist heute leider nicht mehr bekannt.
Auf der Kreisebene hatte eine Damenriege des TV Unterboihingen erstmals 1936 beim Turnfest in Esslingen am Wettkampf teilgenommen.

Gauturnfest 1932 in Unterboihingen



Zweiter Weltkrieg und Nachkriegszeit – Wiederaufbau des TV Unterboihingen

Ein weiterer grundlegender Einschnitt in das globale und lokale Geschehen stellte der Zweite Weltkrieg dar. Erneut kamen Millionen von Menschen ums Leben. Auch der TV Unterboihingen hatte den Verlust von 38 Mitgliedern zu beklagen. Gleichzeitig kam das Vereinsleben fast zum Erliegen. Dies verwundert ob der Kriegseinsätze vor allem der jungen männlichen Bevölkerung nicht. Nach dem Ende des so verheerenden Krieges umfasste der Wiederaufbau im besetzten Deutschland nicht nur die Wiederherstellung von Gebäuden, Infrastruktur und Ähnlichem, sondern auch die Wiederauflebung von sozialen Verbindungen. Mit eingeschlossen war dabei auch der Neuaufbau zahlreicher Vereine. Die zentrale Triebkraft beim Wiederaufbau des TV Unterboihingen nach dem Zweiten Weltkrieg war der damalige Vorsitzende Eugen Brell. Unter seiner Vorstandschaft nahm der TV Unterboihingen wieder eine positive Entwicklung.

1947 wurde dabei einerseits erstmals eine eigenständige Leichtathletikabteilung gegründet – die Leichtathleten waren bisher bei der Turnabteilung beheimatet gewesen –, die vor allem aus Jugendlichen bestand. Andererseits nahm am 27. April 1947 die Fußballabteilung den offiziellen Spielbetrieb wieder auf. Die Innovationskraft der Unterboihinger Sportler zeigt sich auch hier, als es vor allem an Schuhen mangelte. Die Lösung war so einfallsreich wie schlicht: auf die Sohlen wurden beim Schuster einfach Lederstreifen genagelt. Die neu gegründete Leichtathletikabteilung wurde bereits im zweiten Jahr ihres Bestehens von Heinz Benz übernommen, der aus den Leichtathleten eine starke Mannschaft formte. Wie in den 1930ern waren es die Sprinter, die regional eine dominierende Rolle einnahmen. In den folgenden Jahren nahmen die Unterboihinger Leichtathleten an zahlreichen Kreismeisterschaften sowie sonstigen sportlichen Wettkämpfen teil und konnten sich über sehr gute Platzierungen sowie vielfache Siege freuen. Diese Erfolge machten auch andere Vereine auf den TV Unterboihingen aufmerksam. Daher warben die Stuttgarter Kickers, damals einer der besten Leichtathletikvereine Deutschlands, 1951 Heinz Benz ab. Obwohl er lediglich ein Jahr bei den Stuttgarter Kickers verbrachte, fielen in diese Zeit der Gewinn der Württembergischen Meisterschaft mit der 4x100 m Staffel der Junioren und mit der 4x100 m Staffel der „Aktiven". Als Heinz Benz 1952 zum TV Unterboihingen zurückkehrte, konnte er sein durch das Training bei den Stuttgarter Kickers erworbenes breites Fachwissen an die Unterboihinger Leichtathleten weitergeben.

Heinz Benz, Zweiter von rechts

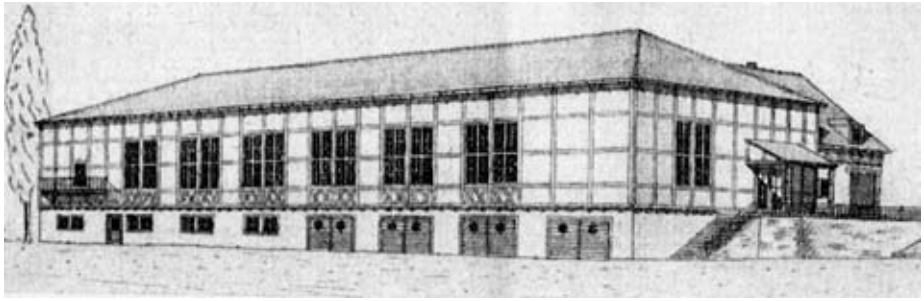
Heinz Benz siegreich mit der Staffel in Kirchheim / Teck

Die 1950er beim TV Unterboihingen - Bau einer eigenen Turnhalle und positive Effekte

Doch nicht nur in der Leichtathletik nahm der Verein einen Aufschwung. Ein wichtiger Faktor, der erneut die innovative Seite der Mitglieder des Vereins zeigt, war 1949 der Beginn des Baus einer vereinseigenen Turnhalle in Eigenregie. Die bisherige Turnhalle war verkauft worden, da sie zu klein geworden war. Zur Erstellung der größeren Turnhalle auf dem Sportgelände am Neckar trug neben der Spendierfreudigkeit von Industrie, Handel, Handwerk und Kommune vor allem auch der Fleiß der Vereinsmitglieder bei. Bereits im Juli 1951 konnte die neue Turnhalle eingeweiht und eröffnet werden. Durch das vergrößerte Raumangebot konnten die Ausübung der sportlichen Tätigkeiten verbessert werden und neue Abteilungen entstehen, wie die folgenden Jahre zeigen sollten. Als sportlicher und festlicher Rahmen der Einweihung der Turnhalle fand Ende Juli 1951 schließlich das Kreisturnfest in Unterboihingen statt.

Bereits ein Jahr zuvor war der TV Unterboihingen der Ausrichter des Jugend- und Schüler-Sportfestes gewesen, bei dem etwa 800 Jugendliche teilnahmen.

Eine weitere wichtige Abteilung wurde 1950 wieder aufgebaut: die Turnabteilung. Nachdem 1949 eine Werbeveranstaltung im Katholischen Gemeindehaus stattgefunden hatte, fanden sich zahlreiche Interessierte. Unter der Führung



Die „Unterboihinger Sporthalle" im Plan...

... im Bau und bei der Einweihung (unten) im Jahr 1951

von Kurt Knapp, Otto Gaus und Hubert Schlichter entstand ab 1950 eine Turnriege, von der einzelne Sportler bei überregionalen Wettkämpfen teilnahmen. Allerdings blieb von dieser Riege aufgrund verschiedener Faktoren – neben Wegzug spielte auch eine gewisse Ermüdung eine Rolle – nicht viel übrig. Erst als Kurt Knapp 1955 Abteilungsleiter wurde, gelang ein Neuaufbau bei den Schülern und hier erstmals auch bei den Schülerinnen.
Doch die neue Turnhalle hatte nicht nur für das Turnen beim TV Unterboihingen positive Effekte. 1954 konnte auch eine Tischtennisabteilung gegründet werden, wobei zu Beginn bereits 15 Mitglieder den aus England stammenden Sport betrieben. Die Sportler mussten sich bei der Ausrüstung, wie die Fußball- und Turnabteilung, selbst behelfen. Die zwei Tischtennisplatten, an denen trainiert wurde, mussten von Vereinsmitgliedern in Handarbeit gefertigt werden. Ein erstes Freundschaftsspiel fand im Juni 1954 gegen den TSV Wendlingen statt, der seine Tischtennisabteilung im selben Jahr gegründet hatte.

Bezirkspokalsieger 1961, v.l.: Erwin Denzinger, Gastone Settani, Horst Köhler, Rolf Haußmann, Volkmar Illg

Turnriege 1951

Im folgenden Jahr nahm die Tischtennisabteilung des TV Unterboihingen erstmals an der Verbandsrunde teil und stieg, nachdem der Verein mit Roland Kaml einen ehemaligen bayerischen Jugendmeister im Doppel in seinen Reihen hatte, bis in die Bezirksklasse auf. Trotz des Wegzugs von Kaml konnte der TV Unterboihingen 1958 bis ins Achtelfinale des württembergischen Verbandspokals im Tischtennis vordringen. Nachdem zwei weitere wichtige Spieler den Verein verließen, stieg der TV Unterboihingen 1959 in die Kreisklasse ab. Eine erste Damenmannschaft im Tischtennis wurde 1957 gegründet. Ein erneuter Aufwärtstrend konnte schließlich ab den für den TVU so erfolgreichen 1970ern verzeichnet werden.

Die Fähigkeit der TVU-Mitglieder innovative Lösungen zu finden, zeigt auch das Beispiel Rudolf Thiergärtner, dem – aufgrund seiner Beziehungen zu einem Kriegskameraden im Zweiten Weltkrieg – die Verbindungen der Fußballabteilung in die DDR zu verdanken sind. Als erste im ehemaligen Kreis Nürtingen knüpften die Unterboihinger Fußballer Kontakte in den zweiten deutschen Staat neben der Bundesrepublik Deutschland. Auf eine Einladung des TV Unterboihingen reiste im April 1954 die Mannschaft der BSG Lokomotive Jena nach Unterboihingen, während im September desselben Jahres der Gegenbesuch in Jena anstand. In beiden Fällen verlor jeweils die Heimmannschaft das ausgetragene Spiel mit 3:4.

Die Fußballer auf dem Weg nach Jena (1954)

Tischtennistraining 1955 mit Hubert Großmann, dem heutigen Ehrenvorsitzenden (weißes Hemd)

Zwar konnten mit der Tischtennisabteilung 1954 und der Fußball AH 1957 zwei neue Abteilungen im Verein begrüßt werden, gleichzeitig verlor der TV Unterboihingen mit der Leichtathletikabteilung eine für den Verein so bedeutsame Abteilung. Bereits 1955 zeichneten sich Auflösungserscheinungen ab und spätestens nachdem Heinz Benz 1956 seine Karriere beendete und das Amt als Abteilungsleiter niederlegte, um sich anderen Sportarten im Verein zuzuwenden, war das Ende der Abteilung besiegelt. Der hauptsächliche Teil der Leichtathleten wechselte in die Fußballabteilung, während sich ein anderer Teil der Leichtathletikabteilung des TSV Wendlingen anschloss.

Die 1960er beim TV Unterboihingen – Umbau der Turnhalle und damit einhergehende positive Entwicklungen

Einen weiteren Genickschlag musste der TV Unterboihingen in den 1960ern hinnehmen. Die nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete Turnhalle befand sich in einem schlechten Zustand, sodass sie dringend sanierungsbedürftig war. Da die laufenden Belastungen aus dem Turnhallenbau zu Kosten führten, die durch den Verein selbst nicht mehr gedeckt werden konnten, musste die Turnhalle verkauft werden. Als Käufer fand sich die Stadt Wendlingen am Neckar, die die Halle übernahm und umbaute. Der Sportplatz hingegen blieb im Besitz des Vereins. Nach dem Umbau der Turnhalle konnten die Mitglieder des TV Unterboihingen in einer gut geheizten Halle mit neuen Dusch- und Umkleideräumen ihren Sport ausüben.

Noch ehe die sanierte Turnhalle für den Sportbetrieb verwendet werden konnte, hatte sich 1960 eine eigene Judoabteilung beim TV Unterboihingen gegründet. Aus zunächst zehn Judokas wurden, trotz der noch desolaten Zustände in der Turnhalle rasch bis zu 70 Sportler, die sich auf einer anfänglich aus Reisstroh bestehenden Judomatte ihrem Sport hingaben. Die positive Entwicklung im Bereich der Judoabteilung zeigte sich auch in den sportlichen Erfolgen der Judoka. Bis 1963 stieg die aktive Mannschaft in die Oberliga auf. In diesem Jahr, dem erfolgreichsten Jahr der Abteilung, belegten nicht nur die aktiven Judokas des TV Unterboihingen den 3. Platz in der Oberliga, sondern konnte die Jugend als Mannschaft den Vizemeistertitel sowie vier Einzeltitel bei den Württembergischen Meisterschaften erreichen. Nach diesem herausragenden Erfolg waren die folgenden Jahre der Judoabteilung durch wechselnde Erfolge gekennzeichnet.

Judokas in den Anfangsjahren

Während die Judoabteilung trotz der Turnhallenproblematik interessanterweise gerade in dieser Phase ihre Hochzeit erlebte, musste die Tischtennisabteilung einen empfindlichen Rückschlag hinnehmen. Konnten die Tischtennisspieler 1961 noch den Bezirkspokal für Kreisklassenmannschaften gewinnen, musste im darauffolgenden Jahr den desolaten Zuständen in der Turnhalle Tribut gezollt und der gesamte Spielbetrieb eingestellt werden. Nach dem Umbau der Turnhalle leitete der spätere langjährige 1. Vorsitzende Hubert Großmann den Neuanfang der Tischtennisabteilung ein und legte damit den Grundstein für die späteren Erfolge der Abteilung.

In der Umbruchsphase der 1960er wurden zudem weitere Sparten gegründet, die dafür sorgten, dass noch mehr Sport im Schoß des TV Unterboihingen ausgeübt werden konnten. Bereits ab 1960 wurde Faustball als Ausgleichssportart betrieben. Nur wenige Jahre später wurde Hausfrauenturnen und Sport für Jedermann angeboten.

Hausfrauenturnen 1964

Aus beiden Sparten entwickelte sich die Abteilung „Sport für Jedermann“, deren Schwerpunktaufgabe in der Breite und somit der Vielseitigkeit des Angebots liegt. Bedingt waren diese Entwicklungen durch den Umbau der Turnhalle, infolgedessen auch die Turnabteilung einen erneuten Aufschwung nahm und über 200 Schüler und Schülerinnen in dieser Abteilung Sport trieben. Die anderen Abteilungen übernahmen ihren Nachwuchs häufig aus dieser Schülerturnabteilung.

Die 1970er beim TV Unterboihingen - große sportliche Erfolge

Aus diesem Reservoir schöpfte auch die Jugendabteilung der Unterboihinger Fußballer. Eine herausragende Jugendarbeit – die A-Jugendmannschaft spielte zeitweise in der höchsten württembergischen Spielklasse – sorgte schließlich dafür, dass die aktive Fußballmannschaft immer mehr an spielerischer Klasse gewann und 1968 neben dem Gewinn des prestigeträchtigen Sennerpokals auch den Aufstieg in die A-Klasse feiern konnte.

Aus dieser A-Jugend entstand die Erfolgself

Dies stellte den Beginn der so erfolgreichen Jahre der Fußballabteilung in den 1970ern – der „Großmann-Epoche" – dar. 1973 gelang dem TV Unterboihingen zunächst der Gewinn des A-Klassenpokals und nur kurze Zeit später des Bezirkspokals. Dies berechtigte zur Teilnahme am WFV-Pokal, in dem drei höherklassige Mannschaften – darunter der SSV Reutlingen – besiegt wurden und erst durch eine Niederlage gegen die Amateure des VfB Stuttgart das Aus besiegelt war. Im darauffolgenden Jahr fand schließlich sogar ein Freundschaftsspiel gegen die Profis des VfB Stuttgart statt.
In der Saison 1974/75 gelang den Fußballern der lang ersehnte Aufstieg die II. Amateurliga und somit die zweithöchste Spielklasse im Land. Auf dieser Euphoriewelle reitend, gelang der Fußballabteilung im Jahr 1976 der größte Erfolg der Abteilungsgeschichte. Nachdem der TV Unterboihingen im WFV-Pokal alle Hürden, im Halbfinale sogar den VfR Heilbronn – seinerzeit Zweitligaaufsteiger –, nahm, wurde die Mannschaft nach einem Sieg im Finale gegen den SSV Ulm am 30. Mai 1976 WFV-Pokalsieger. Aufgrund des WFV-Pokalsiegs durfte der TV Unterboihingen in der Saison 1976/77 am DFB-Pokal teilnehmen. Nach Siegen gegen die SG Dielheim und den VfR Achern erlangte der TV Unterboihingen deutschlandweit Berühmtheit, wurde für die 3. Runde doch der FC Bayern München im Olympiastadion als Gegner gezogen.

Hinten v.l.: Hans Striegel, Norbert Großmann, Erwin Kimmerle, Bruno Benz, Bruno Großmann, Theo Stetter, Rolf Goldmann, Helmut Großmann, Trainer Dieter Necker
Vorne v.l.: Roland Großmann, Walter Klein, Willi Ruf, Gerhard Hermann, Bernd Baumann, Lothar Großmann

Das „Spiel der Spiele“ fand am 18. Dezember 1976 statt. Von gezählten 8.345 Zuschauern im Münchener Olympiastadion waren wahrscheinlich zwischen 5.000 und 6.000 aus Wendlingen am Neckar und der unmittelbaren Umgebung mithilfe von zwei Sonderzügen, 30 Bussen und hunderten an Privatwagen angereist. Das Spiel gewann zwar schließlich der FC Bayern München standesgemäß mit 10:1, der Trainer der Münchener, Dettmar Cramer, sagte nach dem Spiel jedoch: „Wenn es in der zweiten Amateurliga solche Mannschaften gibt, braucht man um die Entwicklung im deutschen Fußball nicht besorgt sein. Die Burschen aus Unterboihingen waren wirklich tüchtige Kerle.“

Im folgenden Jahr nahm der TV Unterboihingen ein zweites Mal am DFB-Pokal teil, schied aber bereits in der 1. Runde gegen den VfV Hildesheim aus. Es war das erste und einzige Auswärtsspiel, zu dem die aktiven Fußballer mit einem Flugzeug anreisten. Dies stellte vorerst den letzten Höhepunkt dar, auch wenn diese Hochphase erst 1980 mit dem Abstieg in die Bezirksliga beendet war. Diese erfolgreiche Zeit der Fußballabteilung hatte auch eine positive Wirkung auf die Mitgliederzahlen: diese wurden dadurch verdoppelt. Die 1970er waren für den TV Unterboihingen nicht nur im Fußball eine erfolgreiche Zeit. Neben beispielsweise qualitativen Verbesserungen am Clubheim, dem Neubau des Verkaufsstandes, der Installation einer Lautsprecher- und Flutlichtanlage oder dem Ausbau der neckarseitigen Böschung konnten auch weitere sportliche Erfolge gefeiert werden. Die Tischtennisabteilung stieg bis 1974 in die Bezirksliga auf. Grundlegend dafür war die positive Entwicklung in der Tischtennisjugend. Zunächst stieg die Mädchenmannschaft bis in die höchste Spielklasse des Tischtennisverbands Württemberg-Hohenzollern, die Verbandsliga, auf. Nur kurz darauf folgte auch die Jungenmannschaft. Diese Spitzenpositionen konnten in den folgenden Jahren gehalten werden. Mit der Zeit jedoch stiegen die Mannschaften wieder in die Bezirksliga ab.

Tischtennisspieler im Jahr 1960

Auch die Judoabteilung fand in die Erfolgsspur zurück. 1977 konnten sich gleich zwei Sportlerinnen des TV Unterboihingen für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren. Im folgenden Jahr nahm erneut eine dieser beiden Judoka an der Deutschen Meisterschaft teil. 1979 schließlich konnte die Jugend der Judoabteilung des TV Unterboihingen mit Jörg Enssle einen Südwürttembergischen Meister stellen. Doch nicht nur ein Südwürttembergischer Meister konnte in den 1970ern in Unterboihingen bewundert werden: im Jahr 1974 fand in der Sporthalle am Berg ein Schauturnen des Olympiamedaillengewinners, Welt- und Europameisters Eberhard Gienger sowie des finnischen EM-Medaillengewinners, Weltmeisterschafts- und Olympiateilnehmers Mauro Nissinen statt.
Nach diesen sportlichen Höhepunkten in den 1970ern musste der TV Unterboihingen im Mai 1978 einen Rückschlag hinnehmen. Bei dem „Jahrhundert-Hochwasser" des Neckars stand das Sportgelände am Neckar unter Wasser. Dabei erreichte der Wasserpegel fast die Decke im Untergeschoss der Turnhalle. Das Hochwasser vernichtete dabei wertvolle Protokolle, Urkunden oder auch Wimpel bis zum Jahr 1974. Die amtlich geprüften Schäden beliefen sich damals auf die enorme Summe von beinahe 70.000 Deutsche Mark.

Ferdinand Wagner, Württembergischer Jugendmeister 1963

Eberhard Gienger, eine der weltbesten Turner seiner Zeit

„Land unter" beim TVU, Jahrhunderthochwasser 1978

Die 1980er beim TV Unterboihingen - neue Abteilungen und Sportarten

Doch auch von diesem Rückschlag ließ sich der TV Unterboihingen nicht beeindrucken. Im Gegenteil: Erneut wurden gerade in den für den TV Unterboihingen schweren Zeiten neue Wege beschritten. 1981 wurde auf Initiative von Walter Knapp eine Volleyballabteilung gegründet. Beim ersten Training waren bereits etwa 70 Volleyballinteressierte aller Altersklassen versammelt und schon 1982 nahmen eine Damen- und eine Herrenmannschaft an der Punkterunde teil. Dass der Volleyballsport beim TV Unterboihingen von Anfang an eine wichtige Rolle einnahm, zeigt das ebenfalls 1982 anlässlich des 90-jährigen Jubiläums des Vereins in Unterboihingen stattgefundene Freundschaftsspiel der damaligen Spitzenclubs der Damen-Bundesliga SG JDZ Feuerbach und TG Rüsselsheim. Nur vier Jahre später fand in Unterboihingen sogar ein Junioren-Länderspiel zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der damals bestehenden Tschechoslowakei statt. Die Mannschaften des TV Unterboihingen hingegen hatten wechselnde Erfolge zu verzeichnen. Sowohl Auf- als auch Abstiege standen in den 1980ern zu Buche, wobei die Erfolge überwogen. 1988 wurde schließlich erstmals eine Kooperation zwischen Schule und Verein eingerichtet – im Bereich des Volleyballs. Am Ende des Jahrzehnts konnte zudem eine eigene Mixed-Mannschaft an der

Das damalige Herrenteam der Volleyballer mit dem langjährigen Trainer unserer Damen I, Thomas Seltenreich (14)

neu geschaffenen Mixed-Spielrunde für Freizeitmannschaften gemeldet werden, wobei diese sofort aufstieg.
1981 fand auch die Gründung des Lauftreffs Wendlingen unter Führung des TV Unterboihingen statt. Dahinter stand das Streben nach verbesserter Fitness und gesteigertem Wohlbefinden.

Neben dem wöchentlich stattfindenden Laufen am Samstag wurden weitere Veranstaltungen in den folgenden Jahren durch den Lauftreff durchgeführt, dazu gehörten Orientierungsläufe, Radtouren, Wanderungen oder auch ein 24 Stunden-Staffellauf für einen sozialen Zweck.

Die „Lauftreffler" der ersten Stunde mit Abteilungschef Willy Lebsanft (ganz links)

Neben der Gründung der Volleyballabteilung des TV Unterboihingen und des Lauftreffs Wendlingen wurden 1981 sogar Vorgespräche mit der Stadtverwaltung zur Erstellung von Tennisplätzen im Zusammenhang mit einer geplanten Gründung einer Tennisabteilung beim TV Unterboihingen geführt. Diesen war jedoch kein Erfolg beschieden und Tennis sollte nie beim TV Unterboihingen gespielt werden. Stattdessen wurde 1982 eine eigenständige Faustballabteilung gegründet. Zwar war bereits seit den 1960ern Faustball gespielt worden, wobei die Männermannschaft sogar zweimal an den Aufstiegsspielen zur Landesliga teilnahm. Eine eigenständige Abteilung hatten die Faustballer aber erst nach 20-jährigem Ausüben des Sports.

In den 1980ern war die Damenmannschaft erfolgreicher als die Männermannschaft. Sowohl in der Feld- als auch in der Hallenrunde spielten die Faustballerinnen in der Landesliga und waren zu diesem Zeitpunkt die höchstklassigste Mannschaft des ganzen Vereins.

In den 1980ern wandelte sich das Turnen beim TV Unterboihingen stark. Der Zeit gemäß bildeten sich stark besuchte Gymnastikgruppen mit ehemaligen Turnerinnen und Turnern als Teilnehmer. Im Tischtennis spielte vor allem die Damenmannschaft erfolgreich und musste erst 1990 den Platz in der Landesliga räumen.

Erfolgreich und auch immer gut drauf - die aktiven FaustballerInnen

Die Judokas wiederum konnten zwar keine herausragenden Erfolge verbuchen, nahmen aber über mehrere Jahre erfolgreich an der Bezirksliga teil und verpassten dabei den Aufstieg in die Landesliga mehrmals nur knapp. Die Fußballer hingegen stiegen 1983 aus der Bezirksliga in die Kreisliga A ab.

Wichtig in den 1980ern war zudem die Etablierung von Veranstaltungen, die bis heute regelmäßig durchgeführt werden. Bereits 1981 fanden das 1. Ortsturnier der Vereine im Fußball und das 1. Jugendturnier, veranstaltet durch die Fußballjugend, statt.

Im darauffolgenden Jahr wurde das 1. Volleyballturnier für Freizeitmannschaften durchgeführt, während 1986 der 1. Sportlertreff der Ehemaligen veranstaltet wurde.

Die 1990er beim TV Unterboihingen - 100-jähriges Jubiläum und Erfolge im Tischtennis

1992 konnte der TV Unterboihingen sein hundertjähriges Jubiläum feiern.
Das Jubiläumsjahr wurde von zahlreichen Veranstaltungen aller Abteilungen begleitet.
Den Höhepunkt stellte jedoch der Festakt inklusive der Rede des damaligen baden-württembergischen Finanzministers Gerhard Mayer-Vorfelder dar. Zudem wurde ein umfassendes und gut recherchiertes Buch zur Geschichte des TV Unterboihingen herausgegeben.

TVU-Ehrenvorstand Hubert Großmann beim Festakt zum 100-jährigen Jubiläum

Auf der Bühne das Orchester des Max-Planck-Gymnasiums und die Eintracht Unterboihingen

Bereits 1991 hatte die Tischtennisabteilung des TV Unterboihingen einen mehrjährigen Plan verabschiedet, der für Erfolge der Abteilung sorgen sollte. Dies gelang auch zeitnah. In den folgenden Jahren konnten immer wieder Meisterschaften auf unterschiedlichen Ebenen gefeiert werden. Dabei war das Jahr 1995 ein besonderes. Nachdem die Schülerinnen Gaby Rohr, Maike Rohr, Tina Rohr und Stefanie Großmann bereits den Bezirkstitel, den Württembergischen Titel und den Süddeutschen Titel erringen konnte, gewannen sie sogar den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters im Tischtennis. Damit waren diese vier die ersten Sportlerinnen des TV Unterboihingen, die den Titel eines Deutschen Meisters erreichen konnten.

Deutsche Schülermeisterinnen im Team

Im gleichen Jahr gewannen die Tischtennis-Herren den Württembergischen Pokal. Nur ein Jahr später konnten die Schüler des TVU, Christian Knapp, Anton Czigler, Jörg Schlichter, Andreas Rohr, den Erfolg der Schülerinnen wiederholen und wurden Deutscher Mannschaftsmeister.

Deutscher Schülermeister im Team

Ebenso konnten die Tischtennis-Herren, nachdem sie seit 1991 kontinuierlich aufgestiegen waren, 1996 den Meistertitel in der Oberliga und den Aufstieg in die Regionalliga bejubeln. Wiederum ein Jahr später gewann diese Mannschaft den Süddeutschen Verbandspokal. 1998 wiederum gelang den Tischtennis-Damen der Aufstieg in die Oberliga.
Einen besonderen Stellenwert selbst in dieser so erfolgreichen Zeit der Tischtennisabteilung nimmt Jörg Schlichter ein. Für den Verein stellte er in dieser Zeit ein, wenn nicht das, Aushängeschild dar. Nachdem er 1997 süddeutscher Schülermeister wurde und bei den Deutschen Meisterschaften den 4. Platz belegte, konnte er im darauffolgenden Jahr bei der Europameisterschaft der Schüler zwei 5. Plätze erringen. 1999 belegte er im Alter von 15 Jahren bei den Deutschen Tischtennismeisterschaften der Jugend im Einzel sowie im Doppel mit seinem Cousin Stefan Frasch den 3. Platz.

Jörg Schlichter - volle Konzentration an der Platte

Schlichter wechselte später zu anderen Vereinen, spielte unter anderem drei Jahre in der Tischtennis-Bundesliga und wurde 2009 sowie 2013 mit Alexander Flemming Deutscher Meister im Doppel.
Neben diesen herausragenden Erfolgen der Tischtennisabteilung in den 1990ern befanden sich mit der Judo- sowie der Faustballabteilung jedoch zwei Abteilungen in Auflösung. Im Judo begann dies bereits zu Beginn des Jahrzehnts, als kein Übungsleiter zur Verfügung stand und mit der Zeit auch keiner gefunden werden konnte. Immer mehr Judokas verließen den Verein. Zwar versuchte ein ehemaliges Judomitglied 1994 nochmals die Judoabteilung wieder aufleben zu lassen, allerdings erfolglos.

Nicht mehr wegzudenken aus dem Sportangebot des TVU: Lauf- und Walkingtreff

Im Faustball hingegen wurde Mitte der 1990er noch erfolgreich Sport getrieben. Damit verbunden war eine Meisterschaft der Damenmannschaft im Jahr 1996.
Als jedoch im folgenden Jahr personelle Probleme bei der Besetzung der Damenmannschaft bestanden, musste diese aus der Verbandsliga zwangsabsteigen. Zwar nahm diese Mannschaft weiterhin am aktiven Spielbetrieb teil, die Abteilung ging jedoch zunächst eine Trainingskooperation mit einem Verein in Esslingen ein.

2002 schließlich musste die Trainingsarbeit in der Faustballabteilung zum Bedauern des Vereins eingestellt werden.
Doch genau in dieser Situation zeigte sich erneut die Zukunftsorientierung der Mitglieder des TV Unterboihingen. 1996 bot der Lauftreff im 15. Jahr seines Bestehens eine neue Sportart an: das Walking. Bis heute erfreut sich das Walking einer regen Teilnehmerschaft. Doch nicht nur der Lauftreff bekam den Zuwachs einer neuen Sportart.

Auch die Turnabteilung wurde mit dem Rope Skipping um eine sportliche Betätigung reicher, die für nationale und internationale Bekanntheit des TV Unterboihingen sorgen sollte. Grundlage dessen war das Engagement von Dorothea „Dorle" Lottermann, die sich von Anfang an für die Etablierung der jungen Sportart einsetzte. Um die Jahrtausendwende bildete sich so eine eigene Rope Skipping-Gruppe innerhalb der Turnabteilung.

Der Weg des TV Unterboihingen in die Moderne

Neben den sportlichen beschäftigten den TV Unterboihingen in dieser Zeit auch zunehmend strukturelle und infrastrukturelle Aspekte. Ein zentrales (infra-)strukturelles Projekt war dabei die Gründung einer eigenen Geschäftsstelle. Dazu wurden 1997 zwei Räumlichkeiten genauer betrachtet, unter anderem die alte „Sattlerei Zeller". Trotz deren nur geringer möglicher Mietdauer und der Renovierungsbedürftigkeit schloss der TV Unterboihingen einen Mietvertrag mit den Eigentümern ab. Ab Mitte 1997 wurden die Räumlichkeiten von den Mitgliedern des TV Unterboihingen in Eigenarbeit renoviert, sodass die neue Geschäftsstelle Anfang 1998 bezogen werden konnte.

Die TVU-Geschäftsstelle, früher war hier eine Zweigstelle der Kreissparkasse untergebracht

Als die Vermieter Anfang 2002 ankündigten, zum Ende des Jahres den Mietvertrag aufgrund des Verkaufs des Hauses beenden zu müssen, begann der Verein mit der Suche nach einem geeigneten Nachfolgeobjekt. Dafür wurden Anzeigen im Blättle und auch in der Wendlinger bzw. Nürtinger Zeitung aufgegeben. Zwei Räumlichkeiten wurden daraufhin dem TV Unterboihingen angeboten, wobei beide nicht in das angedachte Konzept passten und aufgrund der Tatsache, dass der Verein eine langfristige Lösung suchte und die Räumlichkeiten lediglich Mietobjekte waren, nicht interessant waren. Als ein interessantes Objekt stellte sich dagegen die ehemalige Zweigstelle der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen gegenüber der Sporthalle am Berg dar – vor allem, nachdem sie zum Kauf angeboten wurde. Bei einer Sitzung des Hauptausschusses des TV Unterboihingen wurden die Vor- und Nachteile dieser Möglichkeit diskutiert. Als Nachteile wurden die anfänglich unbekannten Nebenkosten und die Größe erachtet. Auf der Gegenseite standen eine Vielzahl an Vorteilen: eine gute Lage neben der Sporthalle am Berg und mitten im Ortsteil Unterboihingen, eine mögliche gezielte Einrichtung der Geschäftsstelle durch den Verein, Schaufenster und Aushängekästen zur imagefördernden Außendarstellung, eine Räumlichkeit zum Abhalten von Sitzungen und Besprechungen sowie vor allem auch die Sicherheit einer dauerhaften Lösung.

Bei einer außerordentlichen Ausschusssitzung am 9. Dezember 2002 wurden die Räume in der Höhenstraße besichtigt. Abschließend stand der einstimmige Beschluss zum Kauf der Räumlichkeiten, inklusive des vorhandenen Mobiliars.

Ein Antrag des TV Unterboihingen bei der Stadt Wendlingen am Neckar zur Bezuschussung des Kaufes wurde negativ beschieden, sodass der Verein auf andere Unterstützer angewiesen war. Als „Retter in der Not" erwiesen sich die langjährigen Ehrenmitglieder Ulrich Asal und Manfred Stang, die dem Verein jeweils ein Darlehen anboten.

Ende Januar 2003 wurde die ehemalige Zweigstelle der Kreissparkasse zu einem Preis von 62.500 Euro gekauft. In den folgenden zwei Jahren stand abermals die Renovierung eines Gebäudes in Eigenregie im Zentrum der Bemühungen der Mitglieder. Bei der offiziellen Einweihungsfeier Anfang Juni 2005 konnten rund 70 Besucher die neue und bis heute bestehende Geschäftsstelle des TV Unterboihingen bewundern.

Einweihung der Geschäftsstelle kurz bevor die Gäste kamen

Der Bau der neuen Geschäftsstelle in der Höhenstraße war für die Mitglieder eine der größten Herausforderungen der letzten 25 Jahren. Zudem wurden jedoch auch weitere infrastrukturelle Vorhaben angegangen. 2001 wurde im Zuge der vorgesehenen Sportstättenauslagerung – dem größten Vorhaben der jüngeren Vergangenheit, auf das im Kapitel über die Zukunft des TV Unterboihingen genauer eingegangen wird – über die Mitbenutzung eines Kunstrasenplatzes in der neuen Sportanalage oder die Errichtung eines eigenen Kunstrasenplatzes nachgedacht.

Das Geschäftsstellen-Team, auf sie ist Verlass: Michelle Durst, Susanne Metzenthin und Claudia Walter (v.l.)

Grund dafür war der Trainingsausfall der Fußballer in jedem Winter wegen schlechten Witterungsverhältnissen. Allerdings blieb beides nur Vorstellung und wurde nicht umgesetzt. Die Renovierung des Fußballraumes und die Sanierung der Toiletten am Clubheim auf dem Sportgelände wurden hingegen im darauffolgenden Jahr durchgeführt. Letztlich konnte 2003 auch die Doppelgarage als weiteres Element errichtet werden.

Ein zentrales Argument zur letztlich rasch durchgeführten Errichtung war die dortige vorübergehende Lagerung von Vereinsutensilien aufgrund der Schließung der ersten Geschäftsstelle. Durch die einzelnen Maßnahmen wurde ein wichtiger Schritt in die Modernisierung des Vereins gemacht.

Ein weiterer wichtiger struktureller Schritt in die Moderne war die Einrichtung einer eigenen Webseite des TV Unterboihingen. Schon 1999 wurde im Hauptausschuss des Vereins über eine eigene Internet-Präsenz nachgedacht. Trotz der Ungewissheit eines Großteils des Hauptausschusses über das neue Medium, war schnell der Wille zur Errichtung einer Webseite vorhanden. Verschiedene Überlegungen zur Einrichtung wurden im Folgenden getätigt, bis 2001 schließlich die Webseite eingerichtet wurde. Unter der Domain www.tv-unterboihingen.de wurde die Webseite letztlich im Mai 2001 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Doppelgarage - viel Platz für allerhand Material

Auch auf der Ebene der Vereinsführung wurde mit der Änderung der Struktur eine weitere Modernisierung des Vereins erreicht. Diese Änderungen waren seit 1996 besprochen worden, als ein eigenes Gremium zu Problemen bezüglich Personalfragen des Hauptausschusses gebildet wurde. Auslöser dafür war der Wunsch, die Arbeit des Hauptausschusses auf viele Schultern zu verteilen. Da in den folgenden Jahren verschiedene Ausschussmitglieder zudem ihren Rücktritt aus dem Hauptausschuss erklärten, wurde im „Krenn-Vorschlag" eine Änderung der Vereinsstruktur durch die Berufung fünf stellvertretender Vorsitzender mit einer Aufgabenteilung neben dem 1. Vorsitzenden angeregt. Zwar wurde diese Satzungsänderung 1999 auch beim Amtsgericht beantragt, zu genaueren Überlegungen über die Besetzung der Ämter kam es jedoch vorerst nicht. 2001 wurde daraufhin ein Findungskomitee gebildet und bei der Jahreshauptversammlung 2010 konnten schließlich die sechs Vertreter der neuen Führung des Vereins vorgestellt werden. Seitdem wird die Vereinsspitze aus einem Vorstandsvorsitzenden, seit 2010 Peter Krenn, fünf stellvertretenden Vorsitzenden – in den Bereichen Finanzen (z.Z. Walter Knapp), Wirtschaft (z.Z. Stefan Durst), Sport, Jugend & Soziales, Öffentlichkeitsarbeit (z.Z. der Drucklegung unbesetzt) – sowie den Abteilungsleitern und deren Stellvertretern gebildet.

Die sportlichen Entwicklungen und Erfolge im neuen Jahrtausend

Diese verschiedenen Projekte auf infrastruktureller und struktureller Ebene stellten die Basis der Entwicklungen auf der sportlichen Ebene dar. Die Rope Skipperinnen und Rope Skipper konnten dabei von Anfang an für überregionale Erfolge sorgen. Bereits 2002 konnten die Sportler des TV Unterboihingen gemeinsam mit der Gruppe des TSV Dettingen/Erms bei der ersten Deutschen Meisterschaft für Rope Skipping-Shows den deutschen Pokal im Showspringen gewinnen.
2003 wiederum war der TV Unterboihingen Veranstalter der Württembergischen Meisterschaften, wofür der Verein viel Lob erhielt.

Ein Jahr später konnte erneut ein nationaler Titel für den TV Unterboihingen gefeiert werden. Die Rope Skipperin Amelie Lottermann wurde Deutsche Jugendmeisterin.

Amelie & Dorle Lottermann (rechts)

Unsere Rope Skipper vor der Skyline von Hongkong

Zudem wurden von den anderen Teilnehmern und der Mannschaft gute Ergebnisse errungen. In den folgenden Jahren und bis heute galten und gelten die Rope Skipperinnen und Rope Skipper, die seit 2009 eine eigene Abteilung beim TV Unterboihingen bilden, als Garanten für nationale und auch internationale Erfolge.
2006 wurden zudem die Deutschen Rope Skipping-Meisterschaften durch den TVU ausgerichtet. Kurz zuvor war die Mannschaft beim Neujahrsempfang der baden-württembergischen Landesregierung im Neuen Schloss in Stuttgart aufgetreten.
2007 konnte mit Markus Müller erstmals ein Rope Skipper des TV Unterboihingen deutscher Meister werden. Ein Jahr später waren die Sportler erstmals bei der Rope Skipping-Weltmeisterschaft dabei, wobei dies nicht das letzte Mal bleiben sollte.
Der größte sportliche Erfolg, den Sportler und Sportlerinnen des TV Unterboihingen jemals erreichen konnte, gelang der Rope Skipping-Abteilung jedoch 2014, als bei der in Hongkong stattfindenden Weltmeisterschaft die Mannschaft – Lisa Denzinger, Sarah Großmann, Veronika Kontonikolaou, Jennifer Frimmel und Annika Frimmel – eine Goldmedaille und eine Bronzemedaille gewinnen konnte.
2016 in Braga konnte zudem mit Laura Joachimsthaler eine weitere Sportlerin des TV Unterboihingen eine Medaille – die silberne – bei einer Weltmeisterschaft erreichen. Damit gelang der Rope Skipping-Abteilung das Kunststück, einen ganzen Medaillensatz bei Weltmeisterschaften zu gewinnen.
Aber auch andere Abteilungen konnten in der jüngeren Vergangenheit zahlreiche Erfolge bejubeln. Dabei gelang der Fußballmannschaft, nach zwischenzeitlichem Abstieg bis in die Kreisliga B, in den Jahren 2008 und 2009 der Durchmarsch bis in die Bezirksliga. Diese konnte jedoch nur kurze Zeit gehalten werden und mittlerweile spielen die Fußballer wieder in der Kreisliga B.

Aufsteiger in die Bezirksliga: die aktive Fußballmannschaft 2009

Vize-Weltmeisterin Laura Joachimsthaler

Volleyball-Herren I - eine gute Mischung

Die Volleyballer konnten auch immer wieder Meisterschaften bejubeln, unter anderem den Aufstieg der Männermannschaft in die A-Klasse 2013. Seit der Saison 2014/15 besteht eine Spielgemeinschaft mit dem TTV Dettingen, wobei die erste Herrenmannschaft zurzeit erfolgreich in der Landesliga spielt.

Die Tischtennis-Mannschaften fanden sich zwar zu Beginn des neuen Jahrtausends aufgrund einzelner Abstiege in den unteren Ligen wieder, konnten sich in den folgenden Jahren jedoch wieder um einige Ligen nach oben verbessern. Höhepunkte dabei waren der Aufstieg der 1. Herrenmannschaft in die Verbandsliga 2007, der Gewinn des Supercups des süddeutschen Tischtennisverbands durch die Damen- und die Herrenmannschaft sowie der Aufstieg der 1. Damenmannschaft in die Verbandsklasse 2016. Aktuell spielt die 1. Damenmannschaft somit in der Verbandsklasse, während die 1. Herrenmannschaft in der Bezirksklasse an der Tischtennisplatte steht.

Team I der Tischtennis-Damen

Sorgen für hervorragenden Sport - die Trainerinnen der Eislaufabteilung

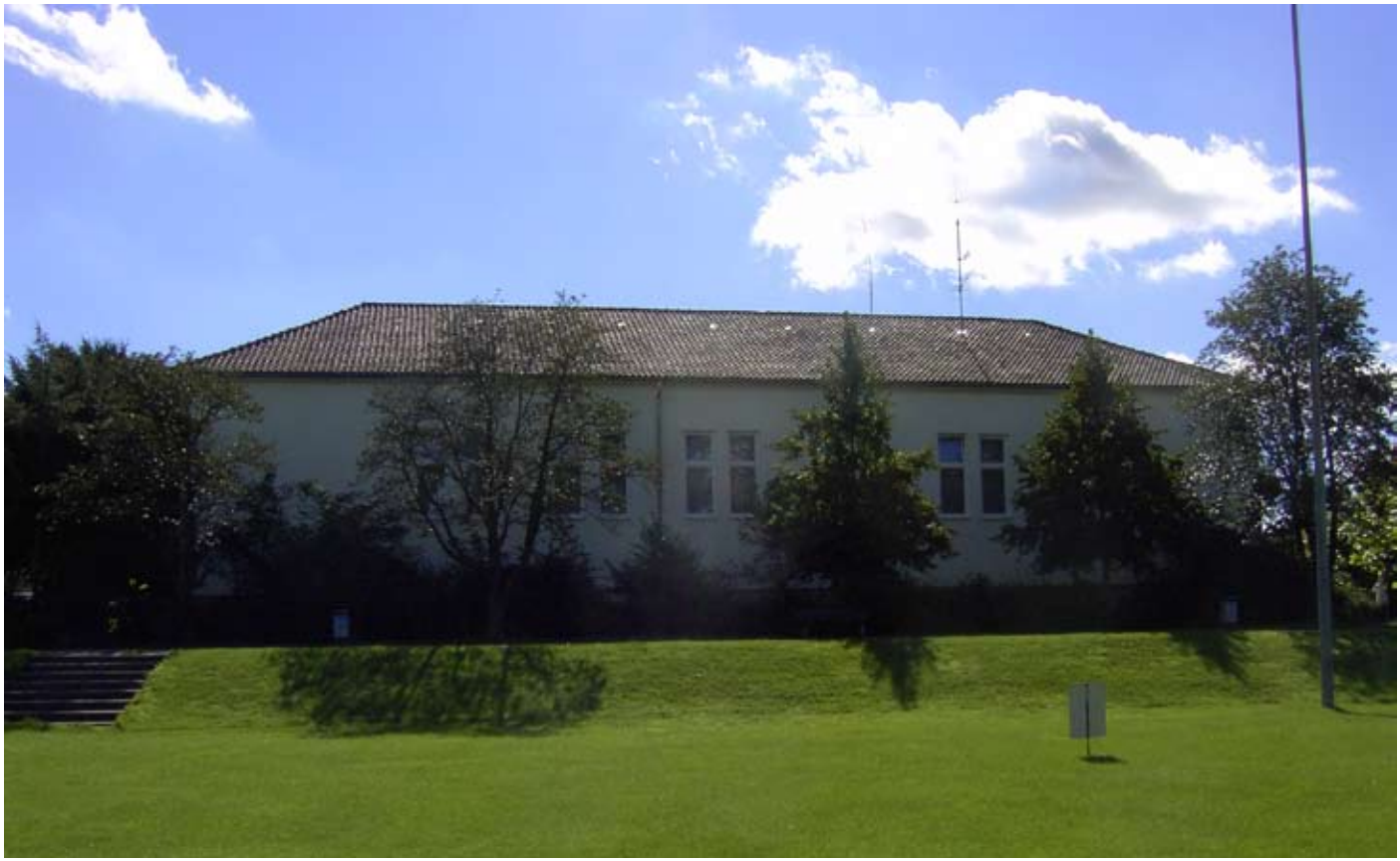
Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends konnte der TV Unterboihingen neben der Rope Skipping-Abteilung eine weitere Abteilung begrüßen. 2005 wurde Gabi Gröger beim TV Unterboihingen vorstellig und präsentierte die Idee einer Abteilung für Eislauf und Inlinerfahren. Interessierte Sportler waren dafür bereits vorhanden, existierte doch bereits eine Hobbygruppe unter der Leitung Grögers. Der Verein nahm diese Gruppe bereitwillig auf, sodass seit über zehn Jahren die Abteilung Eislauf beim TV Unterboihingen existiert. Erstmals an Wettbewerben nahmen die Eisläufer und Eisläuferinnen in der Saison 2007/08 teil – sowohl beim Achalm-Pokal als auch beim Atlantis-Cup konnte von jeweils einer Sportlerin ein erster Platz erreicht werden – und zwei Saisons später wurde ein erstes Schaulaufen im Eisstadion Wernau durchgeführt.

Schaulaufen im Eisstadion Wernau

Hier:
Bild / Scan
Zertifikat Lauftreff

2005 wurde jedoch nicht nur eine neue Abteilung Eislauf gegründet, sondern mit der neuen Sparte „REHA Sport“ in der Jedermannsport-Abteilung der Weg in die Zukunft beschritten. Aufgrund des demographischen Wandels und der damit zunehmenden gesundheitlichen Beschwerden sowie des zunehmenden Interesses an der eigenen Gesundheit zielt diese Sparte auf die Rehabilitierung nach Erkrankungen. Dafür wurden beim TV Unterboihingen verschiedene Gruppen gebildet, die sich beispielsweise dem Diabetes-Sport oder dem Sport nach einer Krebs-Erkrankung widmeten und widmen. Den allgemeinen Trend zum Gesundheitssport verdeutlichen auch die zahlreichen Angebote, die in der Jedermannsport-Abteilung in den letzten Jahren angeboten wurden. 2013 wurde das Angebot beispielsweise um Zumba-Kurse, 2015 wiederum um Faszientraining- und Yoga-Kurse erweitert. Auch der Lauftreff, mittlerweile unter dem Namen Lauf- und Walkingtreff, entwickelte sich positiv. 2003 wurde dem Lauf- und Walkingtreff Wendlingen durch den Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) erstmals das Zertifikat „sehr gut“ verliehen. In den Jahren 2008, 2010 und 2014 erhielt der Lauf- und Walkingtreff schließlich erneut dieses Zertifikat. Bereits seit 2004 bietet der Lauf- und Walkingtreff mit Nordic Walking die Trendsportart der 2000er an.

In den letzten Jahren fanden zudem auf dem Sportgelände am Neckar einschneidende Veränderungen statt. Die Tischtennis-Abteilung zog 2013 nach mehr als 60 Jahren aus der Turnhalle in die neue Turnhalle der Gartenschule um und im Juli 2014 wurde jeglicher Sportbetrieb in der Unterboihinger Turnhalle beendet. Ein Jahr später wiederum wurde zunächst der Abriss der Turnhalle seitens der Stadt Wendlingen am Neckar geplant, dann schließlich bis mindestens zum Jahr 2018 verschoben. Im Zuge der steigenden Flüchtlingszahlen wurde 2016 letztlich die Turnhalle auf dem Sportgelände am Neckar durch den Landkreis Esslingen erstmalig mit Flüchtlingen belegt. Die ehemalige Hausmeisterwohnung wird dabei beispielsweise zu Fortbildungszwecken für die geflüchteten Männer genutzt.



Die Tage der Städtischen Turnhalle Unterboihingen sind wohl gezählt, 2018 soll sie abgerissen werden

Die Ereignisse der Vergangenheit des TV Unterboihingen zeigen vor allem eines: die Fähigkeit der Mitglieder des Vereins, innovative Lösungen zu finden, sorgte immer wieder dafür, dass auch in eher kritischen Phasen des Vereins Rückschläge aufgefangen werden konnten. Die Ausübung neuer Sportarten und die Bildung neuer Abteilungen entsprachen dabei großteils den neuen Entwicklungen, oft waren die Abteilungen auch Vorreiter in der Region. Die Tatkraft der Mitglieder half zudem bei der infrastrukturellen Weiterentwicklung und das sportliche Können sorgte für viele Erfolge. Dabei konnten landesweite, bundesweite und internationale Meisterschaften bejubelt werden. Der TV Unterboihingen stellt sich bei seinem 125-jährigen Jubiläum somit als moderner und zukunftsorientierter Verein dar.

125 JAHRE 1892–2017

BEWEGT MENSCHEN

DER TVU UND SEINE ZUKUNFT

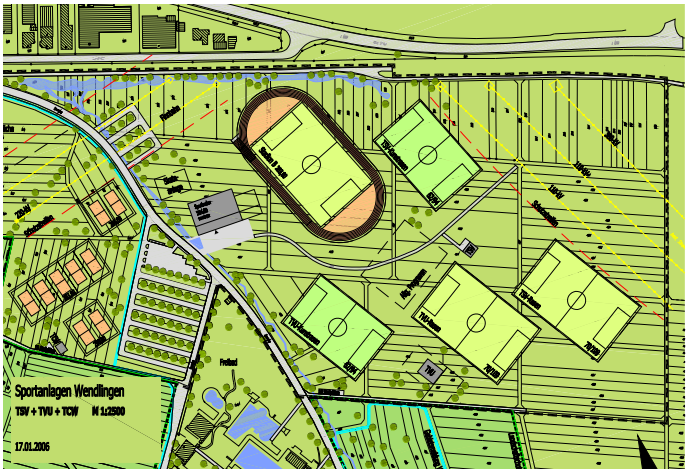
von Peter Krenn und Fabian Wex

Wie sieht die Zukunft des TV Unterboihingen aus? Womit wird der Verein in Zukunft konfrontiert sein? Um die zukünftigen Entwicklungen beim TV Unterboihingen zu verstehen, muss zunächst ein Blick in die Vergangenheit geworfen werden.

Erste Überlegungen zur Sportstättenauslagerung gab es bereits zu Beginn der 1980er Jahre, als in der Ägide von Bürgermeister Köhler die sogenannte „Konzeption 2000“ zur Neugestaltung der Sportanlagen in Wendlingen am Neckar untersucht wurde. Für das Schulzentrum Am Berg war eine schulnahe Sportanlage im Gewann Steigäcker vorgesehen. Dies hätte nicht die sofortige Auslagerung des TVU nach sich gezogen, aber eine Möglichkeit zum späteren Umzug hätte bestanden. Um diese Möglichkeit von vorn herein auszuschließen, fasste der Hauptausschuss des TV Unterboihingen 1984 den Beschluss, diesen Überlegungen der Stadt eine klare Absage zu erteilen. In einer Stellungnahme teilte man der Stadtverwaltung mit, dass man diese Planung aus mehreren Gründen nicht gutheiße. Man wolle auf dem Sportgelände am Neckar so lange es geht bleiben.

Die Überlegungen der Stadt zur Konzeption 2000 mündeten einige Jahre später in den Beschluss des Gemeinderates zum Bau eines gemeinsamen Sportparks für alle sporttreibenden Vereine im Gebiet des Freibades am Speckweg. Gleichzeitig sollte in der 1989 fertiggestellten, neuen Stadtmitte eine Stadthalle errichtet werden. Finanziert werden sollte dies alles durch den Verkauf der ehemaligen Sportanlagen in Wendlingen und Unterboihingen. Gegen diese Planungen formierte sich eine Bürgerinitiative, die diese Großprojekte zu verhindern suchte. In einem Bürgerentscheid von 1991 wurde das nötige Quorum erreicht und die Projekte durch die Bürgerschaft abgelehnt.

Nun kehrte in dieses Thema zunächst Ruhe ein, die Pläne wurden aber nie aufgegeben. Im Jahre 2003 gelang es dem damaligen Bürgermeister Hesky, im Bereich Speckweg nennenswerte Flächen für die Stadt zu erwerben. Dies war der Startschuss zum Kauf aller benötigten Flächen für eine neue zentrale Sportanlage für Wendlingen am Neckar. Im Dezember 2004 wurde dem TV Unterboihingen vom damals neuen Bürgermeister Ziegler mitgeteilt, dass die Stadt vorhabe, die Sportanlagen beim Freibad zu zentralisieren. Da der TVU aber Eigentümer des Sportplatzes am Neckar sei, könne er entscheiden, ob er diesen Weg mitgehen wolle oder an seitheriger Stelle verbleibt.
Nach vielen Gesprächen mit Stadtverwaltung und Gemeinderat und vielen internen Sitzungen entschied sich der Hauptausschuss 2006, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Diese sollte über den künftigen Weg des TVU entscheiden. Bei der Mitgliederversammlung in der Turnhalle Unterboihingen entschieden sich die anwesenden Mitglieder mit 70:30 Prozent gegen eine Auslagerung des TV Unterboihingen in die neuen Sportanlagen.



Damit war für die Stadt der Weg zur weiteren Planung dieser neuen Sportanlagen frei. Unter Beteiligung aller Sportvereine, auch des TVU, und der Schulen wurde eine Planungsgruppe eingesetzt, die die Landschafts- und Anlagenplaner durch Nutzerwünsche und Fachwissen unterstützen sollte.

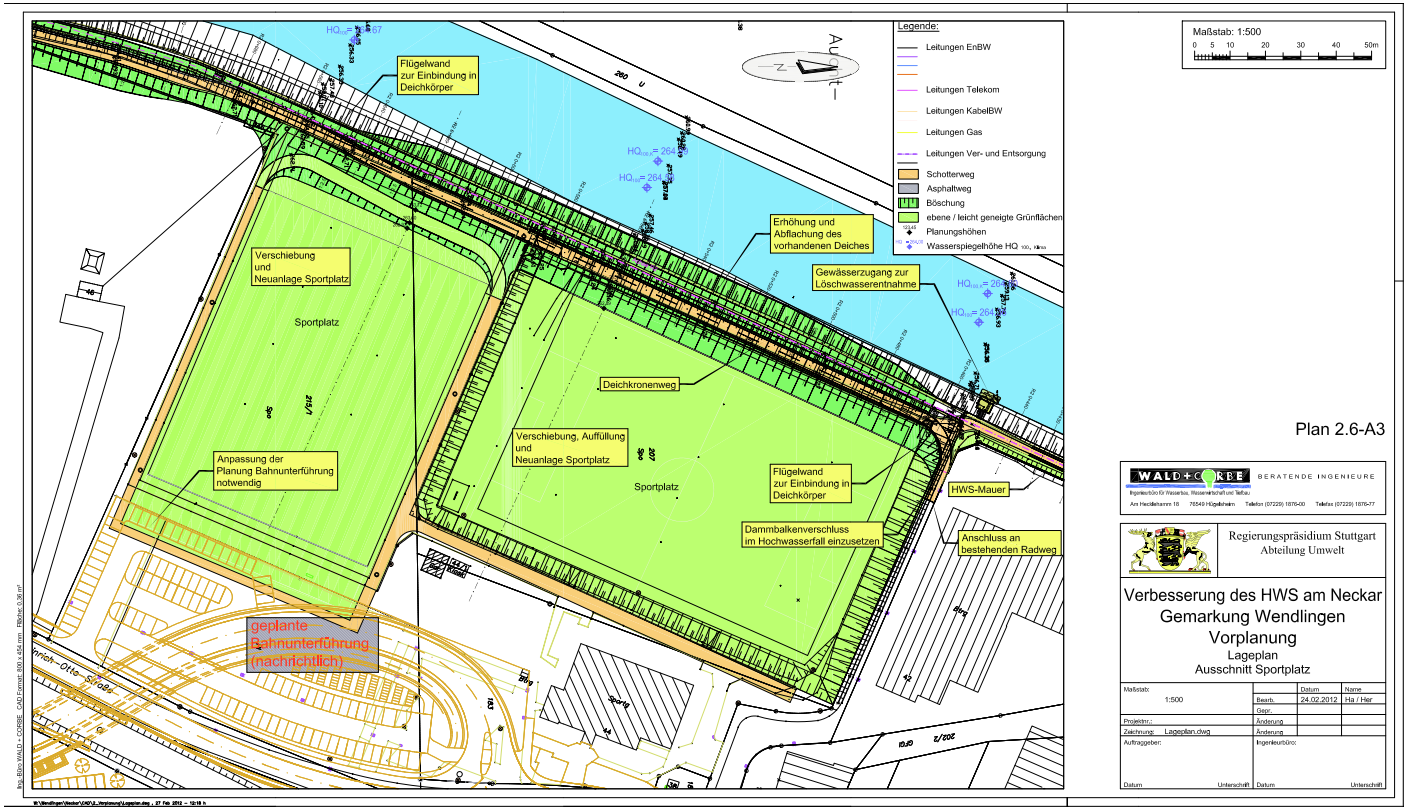
In einem ersten Bauabschnitt wurden bis 2009 ein Stadionplatz mit leichtathletischen Anlagen, ein Trainingsplatz und eine zweiteilbare Sporthalle erstellt. Im zweiten Bauabschnitt baute der Tennisclub mit Unterstützung der Stadt eine neue Tennisanlage westlich des Freibades. Der dritte Bauabschnitt mit Flächen für den Bau von zwei weiteren Sportplätzen sollte für den Fall einer späteren Auslagerung des TVU weiter vorgehalten werden. Nachdem 2011 mit Steffen Weigel ein neuer Bürgermeister gewählt wurde, nahm sich dieser dem Thema Sportanlagen an. In Gesprächen mit der Vorstandschaft des Vereines unterstrich er noch einmal den Wunsch der Stadt, die zentrale Sportanlage durch die Umsiedlung des TVU zu vollenden.

Zur schon bekannten Einengung des Sportgeländes am Neckar durch den Bau der Unterführung der Heinrich-Otto-Straße und der Bahnlinie, kam noch die vom Land Baden-Württemberg empfohlene und vom Gemeinderat der Stadt Wendlingen am Neckar beschlossene Ertüchtigung der Hochwasserschutzmaßnahmen entlang des Neckars. Diese benötigen im Bereich der Sportanlage erhebliche Flächen und engen die Anlage noch mehr ein. Unter diesen Voraussetzungen empfahl der Bürgermeister dem Verein, sich noch einmal über diese Frage Gedanken zu machen und eine Entscheidung zu treffen.

Da die Vorstandschaft in dieser Frage unterschiedlicher Meinung war, und sich die Rahmenbedingungen maßgeblich geändert hatten, entschloss man sich zu einer erneuten außerordentlichen Mitgliederversammlung, um über dieses Thema wieder abstimmen zu lassen. In einer vorgelagerten Informationsveranstaltung des Vereines und der Stadtverwaltung wurden noch einmal alle Für und Wider vorgetragen und diskutiert.

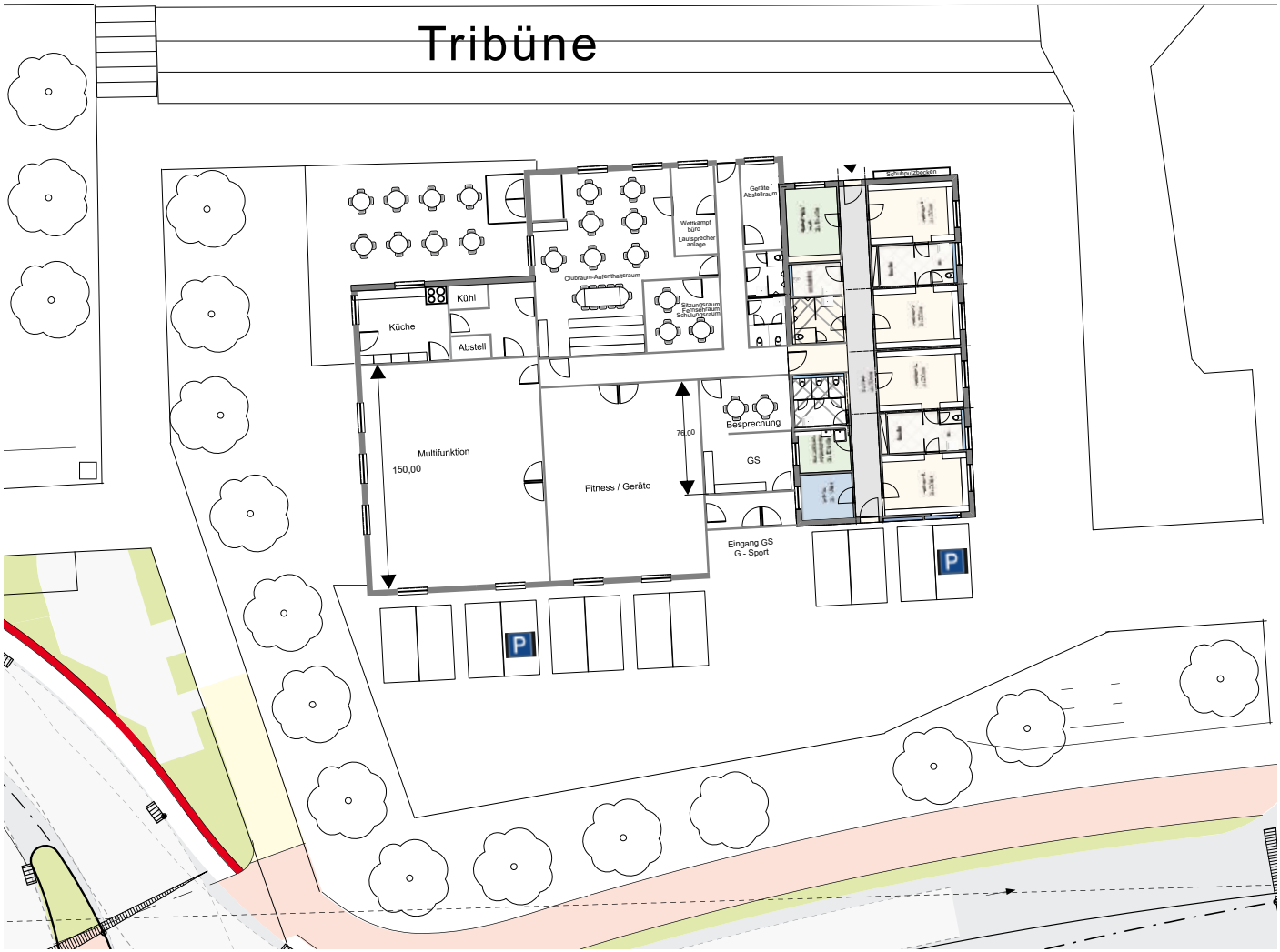
Um möglichst viele Vereinsmitglieder zu erreichen, entschloss sich der Hauptausschuss 2013, eine Wahl mit mehreren Wahlterminen und der Möglichkeit einer Briefwahl durchzuführen. Am letzten Wahltag war eine außerordentliche Mitgliederversammlung angesetzt, bei der das Ergebnis der Abstimmung bekanntgegeben wurde. 56 Prozent der wahlberechtigten Mitglieder nutzen die Wahlmöglichkeit. Mit 60:40 Prozent setzten sich die Auslagerungsgegner auch diesmal durch.

Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat nahmen dieses Votum mit Bedauern zur Kenntnis. Bürgermeister Weigel versprach aber, die Entscheidung des TVU zu respektieren und die Sportanlage am Neckar nach Abriss der Turnhalle und Umbau des Geländes als öffentliche Sportanlage zu erhalten. Der TVU seinerseits hat nach der Entscheidung einen Planungsausschuss eingesetzt, der über alle Planungen und Maßnahmen beraten und diese dem Hauptausschuss zur Entscheidung vorlegen soll.



Derzeitiger Stand der Planungen ist, die ehemalige Turn- und Festhalle Unterboihingen nach Fertigstellung der Straßenbaumaßnahmen im Jahre 2018 abzureißen und an ihrer Stelle ein Sanitärgebäude für die Sportler zu erstellen. Daneben wird der TVU ein Vereinsgebäude errichten, das in erster Linie der Ausübung sportlicher Aktivitäten dienen soll, aber auch Versammlungs- und Lagerräume sowie ein kleines Vereinsheim beinhaltet.

Für Vorstandschaft und Hauptausschuss ist dieses Thema, das aus lokalpolitischen Gründen auch sehr emotional und teilweise auch persönlich diskutiert wird, eine große Belastung. Darunter leidet die gesamte Vereinsarbeit seit Jahren und veränderte den Verein nachhaltig. Wie die weitere Entwicklung sein wird, wird sich zeigen. Dabei hofft der TV Unterboihingen auf gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und das Wohlwollen der Entscheidungsträger zum Wohle des TVU.



Zwei Möglichkeiten von vielen:
So, oder so ähnlich, könnten sich die Mitglieder des Planungsausschusses „Vereinszentrum“ die neuen Räumlichkeiten auf dem Sportgelände am Neckar vorstellen. Bevor es so weit ist, ist aber auf jeden Fall die Beratung durch Experten notwendig.

Das Sportkonzept

Doch nicht nur der Bau eines Vereinszentrums auf dem Sportgelände am Neckar wird zukünftig für den TV Unterboihingen wichtig sein. Eine weitere wichtige Rolle spielt der demographische Wandel. Bekanntermaßen schreitet dieser stetig voran und macht dabei auch vor Sportvereinen nicht Halt. Studien gehen davon aus, dass 2060 nur noch 65 Millionen Menschen in Deutschland leben werden, während zurzeit noch etwa 80 Millionen in der Bundesrepublik wohnen. Ein weiterer Aspekt ist dabei der Rückgang vor allem der jungen Bevölkerungsschicht – von derzeit ca. 15 Millionen auf 10 Millionen im Jahr 2060 – bei einer gleichzeitigen Zunahme der älteren Bevölkerungsschicht. Zudem wird auch mit einer zunehmenden kulturellen Vielfalt und einer voranschreitenden Urbanisierung gerechnet. Die Auswirkungen des demographischen Wandels für Sportvereine im Allgemeinen sind daher ein natürlicher Mitgliederschwund, ein Rückgang von jungen Mitgliedern bei steigendem Wettbewerb um Kinder und Jugendliche und ein zunehmender Bedarf an altersgerechten Angeboten für Ältere bei gleichzeitiger Ausdifferenzierung der Bedürfnisse dieser Altersgruppe.
Der Rückgang von jungen Mitgliedern in den Vereinen ist auch damit verbunden, dass sich Jugendliche nicht mehr in gleicher Weise an Termine binden wollen, wie es in der Vergangenheit der Fall war, und dass sie gleichzeitig auch mehr Druck in der Schule erleben. Ein mögliches Instrument gegen diesen Rückgang ist die Kooperation zwischen Sportverein und Schule. Bereits ca. 18 % der Sportvereine kooperieren mit Schulen. In einer solchen Kooperation werden einerseits Chancen, andererseits aber auch Risiken gesehen. Vor allem in Bezug auf die möglichen Übungsleiter wird als Problem angeführt, dass diese zu den üblichen Schulzeiten aufgrund der eigenen Berufssituation kaum ehrenamtlich trainieren könnten. Der Ausweg sind hier hauptamtliche Trainer, die sich jedoch kleinere Vereine nicht leisten können. Bei größeren Vereinen mit mehr als 2.500 Mitgliedern ist dieses Modell der Kooperation mit hauptamtlichem Trainer jedoch gang und gäbe – immerhin 70 % der großen Vereine bringen sich in den Betrieb der Schulen ein. Es gibt viele Möglichkeiten der Kooperation zwischen Sportvereinen und Schulen. Beispielsweise werden am Nachmittag spezielle Sportprogramme bzw. AGs angeboten oder die Sportinfrastruktur der Schule genutzt und dort etwa in Freistunden Vereinssport getrieben. Ideal ist es, wenn Sportlehrer gleichzeitig Übungsleiter im Verein sind, da dann viele Projekte initiiert und ohne große Absprache problemlos realisiert werden können.

Der TV Unterboihingen ist einer der Sportvereine, die sich für eine Kooperation mit Schulen eingesetzt haben und einsetzen. Bereits Ende der 1980er wurde eine Kooperation „Verein – Schule“ im Bereich Volleyball eingerichtet. In den 1990ern wurde eine solche Zusammenarbeit auch im Tischtennis etabliert. Aktuell bestehen im Bereich Volleyball Kooperationen mit dem Robert-Bosch-Gymnasium, der Johannes-Kepler-Realschule und der Ludwig-Uhland-Schule.

Es stellt sich die Frage, ob die Kooperation auf weitere Sportarten und Schulen ausgeweitet werden kann. Gibt es dafür genügend qualifizierte Übungsleiter und Übungsleiterinnen bzw. Lehrer und Lehrerinnen? Zeigen beide Seiten – der TV Unterboihingen und die jeweilige Schule – Interesse und Motivation?
Werden neben der Jugend auch andere Bevölkerungsgruppen betrachtet, ist eine Kooperation des TV Unterboihingen nicht nur mit Schulen, sondern auch mit anderen Vereinen, Institutionen, Seniorenheimen etc. denkbar und auch machbar. Ein weiterer positiver Effekt dabei ist der Austausch von Erfahrung und Expertise von beiden Seiten.

Der größte Verlust an Mitgliedern ist zurzeit in der Altersgruppe zwischen 27 und 40 Jahren festzustellen. Der Grund dafür liegt in der ausgeprägten beruflichen und familiären Einspannung dieser Altersgruppe. Denn: Arbeitgeber verlangen Flexibilität und ständige Erreichbarkeit. Zudem sind 38-Stunden Woche und freies Wochenende für viele Erwerbstätige nicht mehr selbstverständlich. Außerdem haben viele Mütter heute einen Vollzeitjob. Das Zeitbudget für Berufstätige ist knapp, vor allem für Freizeitaktivitäten.

Ein großes Problem ist daher die Erreichbarkeit dieser Altersgruppe für die Vereine. Wie kann es gelingen, diese Personen in den Verein zu integrieren? Welche flexiblen Angebote können gemacht werden?
Bei der Altersgruppe über 40 zeigt sich wiederum, dass nicht mehr Leistungssteigerung, das Gewinnen und das Erleben extremer Sportmomente Antriebsfedern sind, sondern Gesundheit, Fitness und Ausdauer Motivation sind, um im Sportverein aktiv zu bleiben. Auch deshalb werden viele Vereine ihre Programme um gesundheitsorientierte Elemente ergänzen müssen. Denn Wissenschaftler weisen immer wieder auf die mangelnden Angebote für Sporttreibende zwischen 40 und 70 Jahren hin, die in erster Linie individuell Sport treiben möchten. Einen wichtigen Schritt hat dabei der TV Unterboihingen mit der Etablierung verschiedener Kurse in der Abteilung Jedermannsport oder auch verschiedener Angebote in der Abteilung Lauf- und Walkingtreff getan. Diese werden in Zukunft aber noch ausgebaut werden müssen.

Zurzeit engagieren sich deutschlandweit 90 % der Trainer und Übungsleiter ehrenamtlich, weniger als 10 % erhalten ein Honorar oder Gehalt, das oberhalb der Übungsleiterpauschale liegt. Ein Problem, mit dem Sportvereine und damit auch der TV Unterboihingen in Zukunft konfrontiert sein werden, ist die Abnahme dieser Vielzahl an freiwilligen, ehrenamtlichen Mitarbeitern, vor allem um Führungsaufgaben zu besetzen. Dagegen versuchen Vereine, mit vielen Maßnahmen gegenzusteuern: Trainern, Übungsleitern und Vorstandsmitgliedern wird mehr finanzielle Unterstützung geboten. Doch nicht jeder Verein kann sich das leisten. Eine damit einhergehende Frage ist, wie diesem Schwund an ehrenamtlichen Mitarbeitern also anderweitig entgegengewirkt werden kann?
Eine Möglichkeit ist der Versuch, ehrenamtlichen Mitarbeitern durch eine geglückte Finanzierung eine Aufwandsentschädigung zu bezahlen, um deren Wert für die Vereinsarbeit hervorzuheben. Wie können jedoch diese zusätzlichen finanziellen Belastungen gerade auch von den kleinen Vereinen finanziert werden? Ein Weg ist die Erhöhung der Mitgliederbeiträge, die bei vielen Vereinen jedoch verpönt ist, treten erfahrungsgemäß danach zunächst Mitglieder aus. Eine Variante der Erhöhung der Mitgliederbeiträge wäre die Einführung zusätzlicher Abteilungsbeiträge bei gleichbleibenden allgemeinen Mitgliederbeiträgen. Dadurch könnten entsprechend der nötigen Aufwendungen der jeweiligen Abteilung Beiträge erhoben werden, die dann möglicherweise von den jeweiligen Mitgliedern eher bezahlt werden. Eine weitere Chance zur Finanzierung zusätzlicher finanzieller Belastungen wird im „Fundraising“ oder im „Crowdfunding“ gesehen. Die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten werden aktuell häufig in verschiedenen Fortbildungen oder Seminaren einzelner Sportverbände breit diskutiert und sind noch nicht ausgereift.
Eine weitere Möglichkeit, dem Schwund an ehrenamtlichen Mitarbeitern entgegenzutreten, ist eine Hebung des Ehrenamts im gesellschaftlichen Stellenwert. Vorreiter dabei sind die angelsächsischen Länder, wo die Ehrenamtlichen damit belohnt werden, dass ihr freiwilliger Einsatz als besondere Auszeichnung zum Beispiel auf Schul- oder Universitätszeugnissen eingetragen wird. Bewerber um einen Job bekommen von großen Unternehmen und Arbeitgebern dafür einen Pluspunkt. Soziales Engagement wirkt sich auch positiv auf die Personalakte aus. In Deutschland stellt dies bisher jedoch noch eher die Ausnahme dar. Aber immer mehr Chefs, Lehrer und Professoren wissen: Wer sich sozial engagiert, tut dies auch in anderen Bereichen, etwa dem Beruf. Das ist eine gute Empfehlung.
Bezüglich des demographischen Wandels und der damit einhergehenden Probleme sind allgemein flexible Organisationsstrukturen und eigene Sportanlagen – wie sie der TV Unterboihingen zum Teil bieten kann - wohl der Rahmen, den Sportvereine benötigen werden, um auf Dauer erfolgreich zu sein. Kooperationen der örtlichen Vereine untereinander und mit anderen Partnern werden aus finanziellen und strukturellen Erwägungen eine Überlebensstrategie sein. Allein auf ehrenamtlicher Ebene wird vermutlich Vieles nicht mehr in der Mehrheit der Vereine zu leisten sein. Die Balance zwischen Haupt- und Ehrenamtlichkeit zu erreichen, ist eine weitere Herausforderung, um den Anforderungen eines Sportvereins in der Zukunft gerecht zu werden.